

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27

Teleg.-Adr.: Zeitung



Angenommen werden die schachspalten 9 mm hohe (Petit-) Zelle oder deren Norm mit 15 Vsa. berechnet; auswärts 20 Vsa. Bei Wiederholung entsprechen diese Rabatte. Rellamen kosten pro Seite 40 Vsa. Verbindlichkeit für Blatt-, Datenvorschau und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegerüste für Öfferten und Auskunft beträgt 15 Vsa. Zeitungsbelegungen werden billiger berechnet. Anklagen an Postcheckkonto Frankfurt am Main Nr. 20771

Gescheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0,90 RM. frei ins Ausland, einschließlich der Beilagen "Mein Garten", "Die Frau und ihre Welt", "Der heitere Alltag", "Reise und Erholung", "Unterhaltungsbeilage". Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenerlaubnis geleistet.

Zur und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 106

Sonntag, den 4. September 1932.

25. Jahrgang.

Bon Woche zu Woche

Randbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Das Institut für Konjunkturforschung hat dieser Tage in seinem neuen Wirtschaftsbericht erstmals nach einer überzeugenden Niedergang Ansätze zu einem Aufstieg der Weltwirtschaft vorhergesagt, jedoch gleichzeitig hinzugefügt, es vorerst nicht mehr als günstigstens ein allgemeiner Auslauf der Rückgänge in Wirkung, Produktion und Beschäftigung zu erwarten ist, wenn die Weltwirtschaft sich selbst überlassen bleibt.

Es würde sehr also darauf ankommen, die Wirtschaft nicht selbst zu überlassen, sondern, wie es vor kurzem Reichskanzler Dr. Luther angezeigt hat, den nationalen Bejugungsprozess durch eine aktive Wirtschaftspolitik zu fördern. Von ähnlichen Gesichtspunkten ausgehend hat die Reichsregierung ein Wirtschaftsprogramm ausgearbeitet, das am Sonntag vom Reichskanzler Papen in Münster in seinen Grundlinien festgelegt wurde und das in den nächsten Tagen nach der Unterchrift des Reichspräsidenten durch Notverordnung in Kraft gelegt werden wird. Unter Ablehnung jeder Abwerbung der Mark soll die Reichsregierung die Wirtschaft im Wege der Ausgabe von Sieuer an rechnung schreiben, deren Beträgen auf 2,2 Milliarden Mark begrenzt ist, neue Mittel zuführen und etwa zwei Millionen Erwerbslose wieder Arbeit und Brot verschaffen.

Das Echo, das dieses Programm im In- und Ausland gefunden hat, ist im großen und ganzen nicht ungünstig, die Hälfte an den deutschen Börsen und die Erholung der deutschen Werte an den Auslandsbörsen zeigt. Über die Einzelheiten der Wirtschaftsbelebung, die übrigens verschiedentlich noch nicht endgültig geregelt sind, gibt es natürlich Meinungsverschiedenheiten. Einig sind wir uns jedoch darin, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, wo gegen die Massenarbeitslosigkeit auf breiterer Front die Offensive eröffnet werden muß. Wenn dabei Opfer notwendig sind, müßte noch andererseits, wie es auch Reichspräsident von Hindenburg anlässlich der Neudecker Aussprache mit dem Reichskanzler betonte, alles getan werden, um die Lebensbedingungen der deutschen Arbeiterschaft zu sichern und den sozialen Gedanken lebendig zu erhalten. Der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft ist eben eine Aufgabe, die die engste Zusammenarbeit der Unternehmer und der Belegschaft zur Vorbereitung hat.

Mit wirtschaftspolitischen Maßnahmen allein ist jedoch der Weg in einen neuen Zeitschritt des Wirtschaftslebens und der Wirtschaft nicht zu ebnen. Die leichte Wirtschaftskrise war nur zu einem Teil eine Wirtschaftskrise, nicht zuletzt hatte das Unbehagen in Europa auch politische Ursachen. Deutlicher in den letzten Jahren die Konstruktionsfehler des Versailler Systems erkannt wurden, und je mehr Frankreich eben die Diktatoverträge stabilisieren wollte, desto mehr wuchs das Vertrauen zu Europa erschüttert werden.

So gesehen, dient insbesondere auch der deutsche Befreiungskampf zur Wiederherstellung der Wehrfreiheit des Deutschen Reiches der Wohlfahrt und dem Frieden der Welt. Denn, wie es Reichswehrminister von Schleicher dieser Tage in Vorbereitung des deutschen Schritts zum Ausdruck gebracht hat: Die deutsche Forderung nach gleichem Recht in der nationalen Verteidigung ist nicht nur eine Frage der Ehre und Würde des deutschen Volkes, sondern auch eine Lebensnotwendigkeit für die Welt, deren Frieden nur auf der Grundlage des Vertrauens, des Rechts und der Freiheit gedeihen kann.

Benni inzwischen, abgesehen von Paris, aus dem uns wieder die alten Haftgefängnisse entgegenschlagen, in der Welt die Übertreibung Blasphemie geprägt hat, daß Deutschland in Versailles schwerstes Unrecht zugefügt worden ist, dann will das deutsche Volk im Jahre 1932 doch von Befreiung der Anteilnahme nichts mehr wissen. Unser Ziel ist die Ausräumung der Diffamierung, die Widerklammerung der Stellung, die dem Deutschen Reich nach seiner kulturellen und wirtschaftlichen Leistung von Rechts wegen zukommt. Das deutsche Volk erträgt es einfach nicht mehr, daß Deutschland als eine Art Staat zweiter Klasse und minderen Rechts gelten soll!

Entscheidend ist jetzt die grundsätzliche Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung, hinter der die Frage, in welcher Form wir nun an die Unorganisation der Reichswehr herangehen wollen, zurücktritt. Während also der Umbau der Reichswehr selbst erst in einem späteren Zeitpunkt praktische Bedeutung erlangen wird, muß die grundsätzliche Frage, wann Deutschlands an dem zweiten Abschnitt der Auflösungskonferenz teilnehmen soll, vorweg, und zwar jetzt, geklärt werden.

Nun laufen aus Amerika, anknüpfend an die Ueberredung der deutschen Denkschrift, Meldungen ein, in denen für einen Rüstungsausgleich in Form der Durchführung der allgemeinen Abrüstung, anstatt durch die Aufrüstung Deutschlands, Stimmung gemacht wird. Der deutsche Vorstoß wird dadurch nicht abgeschwächt. Nach allem, was man bisher gehört hat, hat ja die Reichsregierung in der dem französischen Befreiungskampf überreichten Denkschrift keineswegs eine Aufrüstung Deutschlands oder auch nur eine Erhöhung der Wehrausgaben gefordert, sondern der Umbau der Reichswehr wurde lediglich dem Zweck dienen, durch eine zweitmäßige Verwendung der verfügbaren Mittel eine sparsamere Verwendung des Volks-

Todesstrafen umgewandelt

Wiederaufnahmeverfahren für die in Beuthen verurteilten Nationalsozialisten bevorstehend

Das preußische Staatsministerium hat die vom Sondergericht Beuthen gegen fünf Nationalsozialisten verhängten Todesstrafen in lebenslängliche Zuchthausstrafen umgewandelt. Die amtliche Mitteilung darüber lautet:

"Durch Entschließung des preußischen Staatsministeriums sind die Todesstrafen, die durch das rechtskräftige Urteil des Sondergerichts in Beuthen O.S. gegen den Elektriker Reinhold Kottisch, den Grubenarbeiter Rufus Wolnička, den Händler August Graupner, den Metallarbeiter Helmuth Josef Müller wegen Totschlags, begangen als Angreifer aus politischen Beweggründen, und den Gastwirt Paul Lachmann wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen verhängt worden sind, in Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafen umgewandelt worden.

Für die Entschließung war maßgebend, daß die Verurteilten zur Zeit der Tat noch keine Kenntnis der vernommen zu gewahrleisten und gleichzeitig in Anpassung an den allgemeinen Rüstungstand den militärischen Wert der Wehrmacht zu erhöhen.

Die Reichsregierung darf jetzt nicht ruhen und nicht rasten, bis die deutsche Wehrmacht in vollem Umfang wiederhergestellt ist. Die Zeit ist uns dabei keineswegs ungünstig, nur dürfen wir der Welt nicht weiterhin das Schauspiel innerer Herrschaftsherrschaft bieten. Am anderen Hause würde auch die Entschlossenheit Deutschlands, dem Völkerbund den Rücken zu lehnen, große Wirkungen nicht haben können, weil dann in der Welt die Meinung austrommen müßte, mit einem unheimigen Deutschland werde das Spiel leichter sein.

Die Sicherheit einer großen Nation hängt eben nicht nur allein von dem Kampfgeist seiner Regimenter ab, sondern auch von der nationalen Geschlossenheit des Staatsvolkes. Es ist daher notwendig, daß die zunächst noch vorhandenen inneren Gegenseite überbrückt und ausgelöscht werden. Möge deshalb auch der ruhige Verlauf der Reichstagsöffnung, bei der erstmals noch in der Eröffnungssitzung das Präsidium gewählt wurde, symbolische Bedeutung für die weitere Entwicklung der deutschen Innenpolitik erlangen.

Vertagung statt Auflösung?

Keine innerpolitische Entscheidung vor der Rückkehr des Reichspräsidenten.

— Berlin, 3. September.

Wie verlautet, dürfte Reichspräsident von Hindenburg Donnerstag oder Freitag nächster Woche von Neudeck nach Berlin zurückkehren und danach das Präsidium des neuen Reichstages empfangen. Man nimmt an, daß die Nationalsozialisten die Entscheidung über ihre weitere Verhalten erst nach dem Empfang des Reichstagspräsidiums durch den Reichspräsidenten und der anlässlich dieser Gelegenheit erwarteten Erörterung der innerpolitischen Lage treffen werden. Vor diesem Empfang werden jedenfalls bindende Vereinbarungen zwischen der NSDAP und dem Zentrum nicht erwartet, ebenso gilt auch eine frühere Einberufung des Reichstages durch den Präsidenten Göring als unwahrscheinlich.

Was das Schicksal des Reichstages betrifft, gilt es jetzt als möglich, daß sich der Reichstag nach Entgegennahme der Regierungserklärung auf mehrere Monate verzögert, so daß damit die Auflösung vermieden wäre. In der Zwischenzeit würde die Reichsregierung die zur Durchführung des Wirtschaftsprogramms erforderlichen Maßnahmen treffen und den deutschen Vorstoß in der Frage der Wehrmacht fortsetzen. Auch die Führungnahme der Präsidialregierung mit dem Reichstag und der Parteien untereinander dürfte in dieser Zeit weitergehen.

Hitler über die Politik der NSDAP

Hinsichtlich der innerpolitischen Auseinandersetzungen wird in politischen Kreisen eine Rede beachtet, die Adolf Hitler nach Beendigung des Burgfriedens anlässlich einer nationalsozialistischen Massenveranstaltung im Berliner Sportpalast gehalten hat. Hitler führte darin aus:

"Wir werden alles tun, damit aus den 14 Millionen so bald wie möglich 60 Millionen werden. Uns kommt es nur darauf an, Deutschland zu retten. Ich will das Ende des Blutvergießens und das Ende des Haders, aber niemals geben wir die Idee preis. In Kürze wird der Nationalsozialismus seinen endgültigen Sieg erringen."

Verordnung des Reichspräsidenten gegen politischen Terror vom 9. August 1932 und ihrer schweren Strafandrohungen gehabt haben."

Im Zusammenhang mit der Begnadigung verlautet in unterschiedeten Kreisen, daß die Wiederaufnahme des Verfahrens bevorstehen dürfte. Das würde bedeuten, daß entsprechend der Notverordnung über die Einsetzung von Sondergerichten der Prozeß noch einmal vor dem ordentlichen Gericht, und zwar vor einem Schwurgericht, stattfinden wird.

Die Berliner Presse gibt die amtliche Mitteilung über die Umwandlung der Todesstrafen durchweg in großer Aufmachung wieder. Soweit die Blätter zu der Entscheidung der Staatsregierung Stellung nehmen, billigen sie diese Entscheidung. Die "Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: "Wir begrüßen aus Gründen der Menschlichkeit die Begnadigung und aus Gründen der Staatsautorität ihre Motivierung."

Wenn das Schicksal uns Nationalsozialisten die Macht in die Hand drückt, werden wir in keiner Sekunde die Macht gebrauchen, um uns durch sie zu erhalten. Wir bekennen feierlich, daß wir uns des Reiches Heer nicht zum Schutz einer Regierung, sondern zum Schutz des Reiches ist.

Wir versichern feierlich, daß wir für dieses Heer sorgen werden, wie niemals zuvor für es gesorgt wurde, aber nicht nur materiell, nein, auch geistig werden wir für dieses Heer eintreten. Wir werden dieses Heer auf eine Plattform heben, zu der jeder Deutsche unbekümmert und ungekränkt emporsteigen kann. Jeder soll sagen können: Das sind unsere Soldaten des deutschen Volkes Regiments."

Gewerkschaften und Wirtschaftsprogramm

Das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung beschäftigte inzwischen auch den Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. In der Aussprache wurde vor allem gegen die Abjekte, den Tariflohn nach erfolgten Neuinstellungen von Arbeitskräften für alle Betriebsangehörigen zu fordern, Stellung genommen. Im Rahmen des Gesamtplanes der Reichsregierung, so wurde betont, könne auf die Kürzung der Löhne verzichtet werden, wenn die in Aussicht genommenen Steuerrückstellungen auf solche Betriebe beschränkt werden, die durch Neuinstellungen von Arbeitskräften bei der Überwindung der Arbeitslosigkeit mitwirken. Durch eine solche Änderung des Planes der Reichsregierung würden von der Summe von 1,5 Milliarden aus Steuermitteln, die nach dem Programm des Kabinettes in vollem Umfang bedingungslos angerechnet werden soll, erhebliche Beträge frei werden, die zur Ingangsstellung und Förderung von öffentlichen Arbeiten, also zu echter Arbeitsbeschaffung Verwendung finden mühten.

Landbund an den Kanzler

Der geschäftsführende Präsident des Reichslandbundes, Graf von Kalckreuth, sandte an den Reichskanzler v. Papen ein Telegramm, in dem es u. a. heißt:

"Programmrede des Reichskanzlers gibt zur Befürchtung Anlaß, daß im Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung wirkungslose Maßnahmen zur Rettung der Landwirtschaft, insbesondere der Veredelungswirtschaft, durch Einführungsteuerung sowie durchgreifende Maßnahmen zu wirkungsloser Zins- und Lastenentlastung fehlen. Ohne Erfahrung einer ländlichen Landwirtschaft muß Arbeitsbeschaffungsprogramm zum Scheitern führen und auch Osthilfe völlig verlaufen. Habe daher schwere Sorge um das Geleben des gesamten Rettungswerkes."

Walter zurückgetreten

— New York, 3. September.
Neu Yorks Oberbürgermeister Jimmy Walker ist zurückgetreten. Walter begründet diesen Schritt mit der angeblich unsaigen Art und Weise, mit der Gouverneur Roosevelt das Disziplinarverfahren gegen ihn handhabte, und kündigt seine Wiederkandidatur für November an.

Walker will somit das Urteil über seine Amtsführung seinen Wählern überlassen und vorerst Gouverneur Roosevelt den bereits angekündigten Plan zerstören, ihn auf Grund des bekannten Disziplinarverfahrens seines Amtes zu entheben. Immerhin kommt der Rücktritt überraschend.

Aus der Heimat

Spanberg, den 4. September 1932.

Fröstelwetter

Wenn dich in diesen Tagen frühmorgens mit schrillem Rassel unter deiner Decke hervor — brr, da fährst dir ein kalter Schauer über die Glieder, daß du am liebsten Bettfleck wieder bis über die Ohren zögst. Aber du gehst, wenn auch um einiges weniger eilig als sonst, aus dem Bett heraus und machst dich tagfest. Nicht ohne der kühle Wind, der durchs Fenster hereinbläst, noch einmal eine leichte Gänsehaut über den Rücken jagt. Nun aber sieh munter und holst wohl einige der vorher verlorenen Minuten wieder auf, weil du die Glieder heute nicht mehr so kalt fühlst.

Wie du eben einen vorwurfsvollen Blick auf das doch unglückliche Thermometer wirfst — ha, da siehst du, es ist nicht um so viel Sichter untergeklettert ist, zu es dir dachtet — und doch fröstelt es dich immer noch, und du holst dir aus der Schublade raus noch deine warme Morgenkleidung vor.

So ist man eben alles relativ, zuerst du die Achseln: Mit einem unmaßlichen Bewegung du auch ein doch schon wieder trocken anfallende kleines Schaudern reicht vortheilhaft dem kleinen Rücken zu verbergen sucht. Und du denkst das berühmte Experiment mit den drei Schüsseln mit warm, lauwarmem und kaltem Wasser, bei dem du, wenn du die Hände zugleich in das lauwarme Wasser stellst, an warme Wasser als kalt empfandest, während es dich an anderen, vorher in das kalte Baden gestellten Handtuch geht es ja jetzt allen: Gewöhnt an die Hundstage hälfte vergangenen Wochen, machen wir den einen Teil des Experiments jetzt einmal im großen an uns durch. Erleben wir die gleiche Temperatur, die uns jetzt frösteln läßt, im Winter — logisch legen wir nicht nur die Mäntel ab — nein, wir würden uns gar nicht leicht genug anziehen — und die Herrenwelt läßt wieder, wo es nun eben ein eingemachtes Schild wäre, in Hemdsärmeln herum. Das wir schreiben ja eben erst September, und da hilft uns der Monat und kein Ader, weder Philosophieren noch physikalische Betrachten der Dinge — uns fröstelt eben. Das sage, was da hilft, ist flotte Bewegung. Oder warmerzeug. Oder ein heißer, — bitte, es kann auch Brustee

Spanberg. Zu dem morgen nachmittag stattfindenden Fest der Evang. Frauenhilfe werden von auswärtigen Freunden zahlreiche Gäste erwartet, die mit unserer evangel. Gemeinde zusammenfeiern wollen. Sinn und Zweck des Tages ist, um die Pflicht und Verantwortung zu freudigem und tätigem Helfen auf Herz und Gewissen zu bringen, dazu uns in unserer Treue zu unserer evang. Kirche zu führen. Darum wird die ganze Gemeinde, Männer und Frauen herzlich eingeladen an dem Kreisfest teilzunehmen. Nach dem Festgottesdienst (13—14 Uhr) sollen zahlreiche Teilnehmer in geflossenen Zuge von der Kirche nach die Stadt zum Ort der Nachversammlung, Hotel zum gehen. Die Mitglieder des eingeladenen hiesigen Männervereins sowie auch die der hiesigen Evang. Frauenhilfe werden gebeten, Taschen mitzubringen. — Kinder wollen an zu den Veranstaltungen nicht mitbringen.

Hitlerabend. Von der Ortsgruppe Spanberg für den 18. 8. geplante Hitlerabend, der seinerzeit wegen des bestehenden Burgfriedens abgesagt werden mußte, verzerrt am Donnerstag den 8. 9. 32 abends 8½ Uhr im Rathaus zum grünen Baum stattfindet.

Im Hausfrauenverein hielt die bekannte Frau Johanna Wälcher, Kassel neulich einen Vortrag über die inneren Zusammenhänge zwischen Frauenvereinigung und Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine. Der Vortrag stand außerordentlichen Besuch da die Rednerin es weiterhin verborgen. Zusammenhänge aufzudecken und das Wesentliche heranzutragen. Legte und wertliche Aufgabe jeglicher Frauenvereinigung sei immer wieder Entwicklung der eigenen Persönlichkeit ganz gleich ob die Frau in einem außerhäuslichen Beruf oder als Hausfrau schalte und walte. Auch der Zusammenschluß der Hausfrauen in Vereinen sei erst nach einer gewissen inneren Befreiung der Frau möglich gewesen und es sei daher nicht verwunderlich, daß die Anregung dazu vom Bund deutscher Frauenvereine ausgegangen sei, der alle Fraueninteressen in sich vereinigte. Die jugendstarke Begeisterung der Rednerin, gepaart mit der reichen Erfahrung eines langen Lebens, machte den Vortrag allen Anwesenden zu einem wickligen Erlebnis.

Beteiligung an Erdölgesellschaften. Nach Präsentation der Industrie- und Handelskammer Kassel/Münchhausen werden in verschiedenen Orten unseres Bezirks durch Agenten Anteilscheine auswärtiger Erdölgesellschaften angeboten. Diese Art der Werbung läßt den Schluss zu, daß es sich kaum um kapitalkräftige und finanziell gesicherte Unternehmen handelt. Der Erwerb von Anteilen unbekannter Erdölgesellschaften stellt daher kein Risiko dar, das niemand ohne genaue Prüfung einzugehen sollte. Interessenten kann daher nur größte Zurückhaltung und Vorsicht angeraten werden. Insbesondere sollte sich niemand, ohne vorher genaue Erfahrungen einzusehen zu haben, zum Kauf von Anteilen entschließen. Die Industrie- und Handelskammer ist bereit, auf Wunsch Auskünfte zu beschaffen und zu erteilen. Außerdem sind hierzu auch die Banken in der Lage.

Aus Stadt und Land

Ehrung eines verdienten Landwirts. Der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat dem Bergbauunternehmer Hermann Rohdeutcher in Aachen den östlichen seines 75. Geburtstags in Anerkennung. Die ganz besonderen Verdienste um die Landwirtschaft verlieh ihm die Silberne Ehrensilbermedaille am 2. Septem-

ber in Schwedt durch den Regierungspräsidenten Hopp in Begleitung des Landwirtschaftsdezernenten persönlich mit herzlichem Glückwunsch überreicht.

Ein Jugendlicher unter Mordanklage. Die Staatsanwaltschaft in Berlin hat gegen den Arbeiter Ernst Baldow Anklage wegen Mordes erhoben. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am 2. Mai den Hausesgenten Karl Baars und dessen Ehefrau in deren Wohnung vorläufig und mit Überlegung geistes und beraubt zu haben. Da W. das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, wird die Hauptverhandlung von dem Jugendgericht stattfinden.

Verbrechen Großfeuer auf einem meilenburgischen Rittergut. In der Nacht kam auf dem dem früheren nationalen Landtagsabgeordneten Rittergut Dr. Knebusch-Güstrow gehörenden Rittergut Greven bei Lübeck ein Großfeuer aus, dem zahlreiche Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Der Brand entstand in der Böttcherstube, die bis unter das Dach mit etwa 300 Fuder Weizen und Roggenvorräten gefüllt war. Dann sprangen die Flammen auf die mit Stroh gedeckte große Güsthus über, in der etwa 250 Fuder Hafer, Bohnen und Sommergetreide lagen. Auch wurde bis auf die Grundmauern eingebrannt. Weiter wurden der Schafstall des Gutes und vier Maschinen- und Geräteschuppen vernichtet. Dagegen konnten die im Schafstall untergebrachten Tiere in Sicherheit gebracht werden. Den Feuerwehren gelang es, die Flammen vom Herrenhaus fernzuhalten. Der Schaden wird auf eine Viertelmillion RM. geschätzt.

Eine Familie unter Vergiftungsercheinungen erkrankt. In Münster ist eine Familie nach dem Genuss von anscheinend verdorbenem Fleisch mit mehreren zu Besuch weilenden Verwandten erkrankt und mußte in das Krankenhaus gebracht werden, wo die Frau verstarb. Die Gesundheitspolizei hat die im Beisein der Familie befindlichen Lebensmittel zur Untersuchung befragt.

Streit in Ostoberösterreich. Die Belegschaft der Gruben und Hütten der Kattowitzer A.-G. ist in einen wilden Streik getreten, weil die rücksichtigen Löhne von der Verwaltung nicht gezahlt werden konnten. Es streifen etwa 8500 Arbeiter. Man befürchtet eine weitere Ausdehnung des Streits.

Deutsches Kanu in der Nordsee gefunden. Nördlich von Scheveningen wurde von einem Dampfer ein Kanu geborgen, das vielleicht auf See trieb und wahrscheinlich deutscher Herkunft ist. Man bringt diesen Fund mit der von der Hamburgerin Frau Elsa Müller geplanten Überquerung des Kanals mit einem Kanu in Verbindung. Frau Müller hatte auf ihrer Fahrt von Hamburg am 24. August in Hartlingen angelegt. Nach einer Rücksprache hatte sie ihr Fahrt fortgesetzt, und war am 27. August von Den Helder aus gerichtet worden, als sie Kurs auf den Kanal nahm. Die Vermutung liegt nahe, daß Frau Müller ein Unglück zugefahren ist.

16 Todesopfer einer Munitionsexplosion? In dem unweit der rumänischen Hauptstadt gelegenen Fort Ceasara ist ein großes Munitionsdepot in die Luft gesprengt. Die aus Bulak e. s. eintreffenden Berichte über den Umfang der Explosionskatastrophe weichen beträchtlich voneinander ab. Nach dem amtlichen Bericht sind keine Menschenverluste zu beklagen. Es wird allerdings zugegeben, daß 70 bis 80 Eisenbahnpersonen von Artilleriemunition vernichtet worden sind, doch sei nur eine Person lebensgefährlich verletzt worden. Als Ursache wird Selbstzündung angegeben. Nach privaten Meldungen hingegen sind die Verluste viel größer. So verlautet, daß die Wache des Artillerielagers, die aus 16 Mann bestand, jürglos verschwunden sei. Der Schaden dürfte etwa 60 Millionen Rei betragen.

Gronau auf den Kurilen

Der Flug über den Pazifischen Ozean gegliedert.

— Neuart, 3. September.

Der deutsche Weltflieger Wolfgang von Gronau hat seinen Etappenflug von Alaska nach Japan erfolgreich fortgesetzt. Von der Attu-Insel, der westlichsten Insel der Aleutengruppe, ist er am Donnerstag zum Flug nach Ossian aufgestiegen und nach glücklicher Überquerung des Pazifik auf den Kurilen eingerufen. Die Landung erfolgte auf der Paramushir-Insel, der nördlichsten der zu Japan gehörenden Inselgruppe. Nach Ergänzung seiner Benzinkontore durfte Gronau seinen Flug in Richtung Tokio fortsetzen.

Hindenburg an den Katholikentag
Telegrammwechsel des Reichspräsidenten und des Reichs-kanzlers mit dem Katholikentag.

— Berlin, 3. September.

Der Deutsche Katholikentag hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet:

„Die 71. Generalversammlung der Deutschen Katholiken entbietet dem verehrungswürdigen Herrn Reichspräsidenten ihre ergebenen Grüße und gelobt aus dem Geiste wahrer Volksverbundenheit opferbereite Mitarbeit zum Wohle unseres geliebten Vaterlandes.“

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte:

„Für das freundliche Meingedenken sage ich den zum 11. Deutschen Katholikentag in Essen veranstalteten deutschen Männern und Frauen meinen aufschnellen Dank. Ihr Geistiges opferbereiter Alltarbeit nehme ich dankbar entgegen. Mögen Ihre Beratungen dazu beitragen, die christlichen Grundsätze im deutschen Volke und seinem Staatsleben zu festigen und die Einigung unseres Vaterlandes zu einer wahren Gemeinschaft zu fördern. In diesem Sinne wünsche ich Ihren Tagung reichen Erfolg.“

Reichskanzler von Papen wedelte mit dem Kürschnerkronenstein Telegramme. In dem Telegramm des Reichskanzlers heißt es: „Dem heute in Essen zusammengetretenden Katholikentag lende ich meine herzlichsten Wünsche und katholischen Grüße.“

An der geistigen Wende, die uns von den besten spirituellen Kräften zerrissenen Materialismus hinweg zu einer neuen Volksgemeinschaft führen soll, begründet auf dem tiefen Glauben an Gott und seine verpflichtende Gebote, wird es das Ziel der Reichsregierung sein, den christlichen Grundlagen im deutschen Volke und Staatsleben wieder zu entscheidender Geltung zu verhelfen. Die Reichsregierung will das von seelischer und materieller Not zerrissene deutsche Volk jedenfalls aller Partheibindungen unter einer autoritären Führung sammeln.

Der deutsche Katholizismus in seinem unterschärlichen Glauben an die göttliche Ordnung aller Dinge dieser Welt möge der Nation ein Führer und Wegbereiter auf diesem Weg sein mit allem Willen, der in Arbeit und Gebet seine größte Stärke findet.“

Fürst Löwenstein antwortete: „Seit jeher ist es das ernste Bestreben der deutschen Katholiken gewesen, die

christliche Ordnung in allen Dingen dieser Welt zur Geltung zu bringen. Die 71. Generalversammlung bleibt dieser Tradition treu, indem sie die Wege sucht, auf denen in der von Bottschaftung schwer bedrohten Großstadt die Herrschaft Christi wiederhergestellt werden kann. Darum begrüße ich ehrhaft die Versicherung, daß es das Ziel Ihrer Regierung ist, im deutschen Volk und im Staatsleben die christlichen Grundlagen zur Geltung zu bringen. In Verfolgung dieser erhabenen Ziele sind alle gläubigen Katholiken einig.“

Der deutsche Vorstoß

— Berlin, 2. September.

Ken vom Reichswehrminister General von Schleicher gemachten Bekanntmachungen über die Wiederaufrüstung der Frage der deutschen Wehrhoheit ist sehr rasch die Tat gezeigt. Reichsausßenminister Freiherr von Neurath hatte die Lage entsprechend dem mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot in Genf getroffenen Vereinbarungen eine Unterredung mit dem Botschafter Francois-Poncet und überreichte ihm anschließend eine Declaratio, die am Donnerstag nach der Rückkehr Herriots von seiner Anreise eingehend den französischen Ministerrat beschäftigte.

Inhaltlich gehen die deutschen Darlegungen von der Beratungsgesellschaft aus, die Abrüstungsmaßnahmen vorsehen, die weit hinter der deutschen Entmilitarisierung zurückbleiben und die weiter auch keinen Hinweis darauf enthalten, ob diese militärischen Rüstungsbemühungen auch auf Deutschland Anwendung finden sollen. Angeblich dieser völligen Unzulänglichkeit der Beratungsgesellschaft hat Deutschland seinerseits die Entmilitarisierung abgelehnt und gleichzeitig klarstellte, daß die Teilnahme an dem zweiten Abschnitt der Abrüstungskonferenz von der vorherigen Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung abhängt. Reichsausßenminister Freiherr von Neurath hat diese Haltung dem französischen Botschafter gegenüber nochmals unterstrichen. In Übereinstimmung damit gipfelt die deutschen Declschriften in zwei Forderungen. Diese Forderungen lauten: Weitgehende allgemeine Abrüstung; Anpassung der für Declschriften gültigen Bestimmungen an den künftigen allgemeinen Stand der nationalen Verteidigung.

Dah die Reichsregierung die diplomatischen Befehlungen über die deutsche Gleichberechtigung zuerst mit Frankreich aufgenommen hat, erklärt sich daraus, daß die französische Regierung bisher das geringste Verständnis für die deutschen Forderungen gezeigt hat. Natürlich werden die anderen Mächte, deren Haltung ja schließlich ebenfalls von erheblicher Bedeutung ist, über den Fortgang und die etwaigen Ergebnisse der deutsch-französischen Aussprache informiert.

In der Pariser Presse hat die Übereichung der deutschen Note wie eine Bombe gewirkt.

„Journal“ erinnert an die ersten beiden Vorstöße der Reichsregierung in Genf und Lausanne, die Frage der Gleichberechtigung Deutschlands in der Abrüstungsfrage aufzurollen und mein hochmütig, der Schritt erfolge in einem Augenblick der innerpolitischen Entwicklung, „die für die Bevölkerung dieser Frage sehr ungeeignet sei“. Das Blatt sieht die Forderungen der Reichsregierung, die in der Declschrift aufgeführt werden, in

10 Punkte

zusammen, und schreibt, Deutschland fordere:

1. Eine Aenderung der bisherigen Statuten der Reichswehr, die sich auf den zwölfjährigen Dienstzeit aufbauen;
2. Einführung einer Militärdienstzeit, die ein Mittel zwischen der Militärdienstpflicht und der Dienstzeit eines Berufsheeres darstellt;
3. Schaffung eines Heeres von 300 000 Mann;
4. Wiederherstellung der schweren Artillerie und der Küstenartillerie;
5. die Schaffung eines Parks von Tanks;
6. Schaffung einer Militärliegerei;
7. Einrichtung von Schulen zur Ausbildung von Militärliegern;
8. Ausdehnung der Marine durch den Bau von Kreuzern, Panzerkreuzern und Unterseebooten;
9. Anlegung von Befestigungswerken;
10. die Schaffung von 35 neuen Fabriken für die Herstellung von Kriegsmaterial.

Wie inzwischen von unterrichteter deutscher Seite klar gestellt worden ist, sind diese zehn Punkte in der Unterredung des Reichsausßenministers von Neurath mit dem französischen Botschafter Francois-Poncet nicht erörtert worden. Es handelt sich also um Mutmaßungen über Fragen, die erst nach der grundsätzlichen Entscheidung akut werden.

Sport-Ecke.

Fußball

Spanberg 1. — Eicherode 1.

Morgen treffen sich auf dem hiesigen Sportplatz obige Mannschaften zum fälligen Verbandsspiel. Es ist ein interessantes Spiel zu erwarten und kann ein Besuch nur empfohlen werden.

T. V. „FROHER MUT“, SPANGENBERG

Sonnabend Abend 9 Uhr

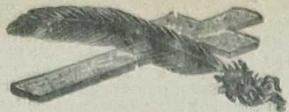
Monatsversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: Neuwahl des Oberturnwarts.

Vor der Versammlung Vorstandssitzung.

Der Vorstand.



Todesanzeige.

Am 31. August verschied nach kurzem, schweren Leben in den Händen Krankenanstalt in Dortmund unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Ros

im Alter von fast 20 Jahren.

Dortmund, Spangenberg, Hagen, Gelsenkirchen-Buer, den 31. 8. 1932.

Für die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Familie Georg Ros.

Frisch eingetroffen:

Ia. Tomaten Pfd. 10 Pfg.
Pfirsiche " 39 "
Weintrauben " 40 "
H. Mohr.

Am Montag, den 5. September abends 8½ Uhr sollen in der Gastwirtschaft Emil Appell die Grundstücke der Friedrich Siebertschen Erben in Spangenberg auf weitere 6 Jahre verpachtet werden. Bedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben. Nähe Auskunft erteilt

Christian Siebert.

Staatsbeamter

Obersekretär

sucht vom 1. Oktober d. Js. ab in Spangenberg eine Wohnung, wenn möglich mit Garten. Vorherige Besichtigung an einem Sonntag erwünscht. Angebote unter H. M. 13 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Prima Ferkel
billig abzugeben

Kettler
Halbersdorf.

1 gut erh. Landheerd
u. 2 geb. Futtermaschinen
zu verkaufen

Christian Siebert.

Zurück
Dr. Ilse Warnstorff
Kinderärztin
Kassel, Königsplatz 38.

CIGARRE
Goffaum SUMATRA-BRASIL
QUALITÄT 17cm Long Cigar
zu Gebrauch sind für uns
68
CIGARREN-FABRIK-BRAUN
FORST (BADEN)



Gesangverein

"Liedertafel"

Sonnabend Abend 5½ Uhr

Gesangstunde

bei Stöhr.

Der Vorstand.

Gebe ab Dienstag

prima Ferkel

billigst ab.

Gastwirt Stöhr.

Inserviert!

HOTEL HEINZ

Sonntag, den 4. 9. 1932

TANZ

ab 8 Uhr abends.

Für jede Dame
den passenden Hut
nur im Spezialputz Geschäft

Engelhardt, Spangenberg.

Reiche Auswahl in: Kappen von 95 Pfg. an.
Umsetzen, Umarbeiten schnell, sauber, billig.

Ia. Oelsardinen ¼ Klubdose 30 mm
p. Stück 35 Pfg. 3 Stück 95 Pfg.
½ Klubdose 25 mm
p. Stück 30 Pfg. 3 Stück 85 Pfg.
Kieler Gobelmops, die feine Delikatesse,
Lachs in Scheiben, echte Holländer Sardellen

Karl Bender.

KAUFEN SIE

sämtliche KLNEISENWAREN von A-Z wie:

Anwürfe
Bänder
Chubbvorhangschlösser
Drahtspanner
Einfäcken
Fallen
Gartengeräte
Hämmer
Jöchelchen
Kaffeemühlen
Lötkolben
Mauerkerzen
Nothaken
Olenrohrlinge
Platten
Quaten
Riegel
Schlüsseln
Türriegel
Unterlegscheiben
Vogelrollen
Werkzeuge
X-Haken
Zangen
u. s. w.

NUR BEI
GEORG KLEIN, EISENWAREN
SPANGENBERG

Sie genießen billige Preise

Verschönerungs-Verein

Spangenberg

Wanderung Sonnabend, den 3. 9. 1932

auf den Bromberg.

Treffpunkt: 4 Uhr am Liebenbach.

Der Vorstand.

Jawohl, alles blitzblank, alles tadellos! Früher stand ich um diese Zeit noch hier und wußte vor Arbeit weder ein noch aus. Seitdem ich aber mein **IMI** habe, geht das Aufwaschen wie am Schnürchen. Das mußt Du unbedingt probieren! Es ist ganz fabelhaft, wie schnell das Fett verschwindet und das Geschirr zeigt einen Glanz — ganz herrlich! 20 Pfennig kostet das Paket, damit kommst Du sehr lange aus. Welche Bequemlichkeit durch **IMI** welche Ersparnis! Beim Geschirraufwaschen genügt ein Kaffeelöffel **IMI** für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen
für Geschirr und alles Hausrat!

Hergestellt in den Persilwerken.

Sonntag, den 4. September

Tanz am Liebenbach

KAFFEE

von feinem Geschmack und frisch gebrannt bei

Karl Bender.



ist und bleibt
unübertroffen!

Die Erhebung des Stromgeldes für den Monat August 1932 erfolgt Montag den 5. und Dienstag den September 1932 in der Zeit von 8—12 Uhr. Der Strom ist abgezählt bereit zu halten. Die Kasse ist an den Feiertagen für anderweitige Beläge (Zahlung von Gemeindeabgaben usw.) geschlossen. Spangenberg, den 3. 9. 1932.

Die Stromlast

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 4. September 1932.

15. Sonntag nach Trinitatis

Kreisfest der Evangelischen Frauenhilfe des Kreises Melle

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 10½ Uhr: Pfarrer Höhndorf.

Nachmittags 2½ Uhr: Festgottesdienst: Generalversammlung

Gemeinsamer Festzug zum Ort der Versammlung
Ab 4 Uhr: Nachveranstaltung bei Heinrich.

Nebner: Superintendent Dr. Fuchs, Frau Schlapenbach.

Elbersdorf.

Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Höhndorf.

Schnellrode.

Nachmittags 1 Uhr: Legebottesdienst.

Bezirk Weidelbach.

Böckerode ½ 9 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Weidelbach 11 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Bischoferode 1 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Pfarrbezirk Pfieffe.

Hörlefeld vormittags 9 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Pfieffe vormittags 11 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Gottesdienst im Kirchhof.

Kirchliche Vereine.

Dienstag Abend 8 Uhr: Jung-Mädchenverein Stift.

Donnerstag Abend 8 Uhr: Jungmännerverein und

Posaunenchor im Kirchhof.

Sieh mal an, schon fertig?

